



BÜNDNER HEIMATSCHUTZ  
PROTECZIUN DA LA PATRIA  
PROTEZIONE DELLA PATRIA

29. November 2018

## Medienmitteilung

### Skandalöser Abbruch eines Baudenkmals in Leis (Gemeinde Vals) Bündner Heimatschutz verlangt unverzüglichen Baustopp

Am oberen Rand des Weilers Leis ob Vals steht ein historisches Gebäude, das bei der Valsener Bevölkerung als «Oberhus» oder «Hansjörisch Hus» bekannt ist. Es handelt sich um ein Bauernhaus, das vermutlich im frühen 18. Jahrhundert zum damals üblichen Doppelhaus erweitert wurde und ausserordentlich viel seiner barocken Substanz ins 21. Jahrhundert hat retten können. Im Kern der Anlage stecken ältere Teile, die möglicherweise in die Zeit des Übergangs vom Spätmittelalter in die Neuzeit zurückreichen. Das Haus hat einen hohen Seltenheitswert: Es gibt im ganzen Lugnez kaum mehr unberührte Häuser dieser Art. Zudem liegt es 1450 m ü.M. und ist damit ein wichtiger Zeuge der frühen dauerhaften Besiedelung des Tales auf dieser Höhe. Der Hof Leis wird 1537 erstmals erwähnt. Möglicherweise stammen die ältesten Teile des «Oberhus» aus dieser Zeit. Durch seine exponierte Stellung am Rande des Weilers kommt ihm auch im Ortsbild von Leis eine hervorragende Bedeutung zu.

Im **Januar 2017** hat der Eigentümer des leerstehenden Hauses bei der Gemeinde Vals ein Gesuch um Abbruch des wertvollen Bauwerks eingereicht, um an dessen Stelle einen Neubau errichten zu können. Im **April 2018** wurde das Baugesuch zurückgezogen – nur um im **Juni 2018** in leicht modifizierter Form neu aufgelegt zu werden. Wie aufs erste hat der Bündner Heimatschutz auch auf das zweite Baugesuch mit einer kritischen Stellungnahme reagiert. Moniert wurde einerseits die ortsuntypische Gestalt des Ersatzneubaus als steinernes Gebäude inmitten eines von Holzbauten geprägten wertvollen Ensembles, vor allem aber der drohende Verlust des historischen Gebäudes selbst, bei dem es sich zweifellos um das eindrücklichste historische Haus auf Leis handelt. Geradezu beispielhaft zeigt dieses Gebäude auf, wie man früher mit sehr beschränkten Mitteln mit einer äusserst schwierigen Topographie umzugehen verstand.

In Sorge um den Verlust eines überregional bedeutenden Baudenkmals gelangte der Bündner Heimatschutz im **September 2018** an die Regierung des Kantons mit der Bitte, Massnahmen für eine Unterschutzstellung des Gebäudes nach Art. 27 des kantonalen Natur- und Heimatschutzgesetzes einzuleiten. Der Kanton hat in der Folge das Verfahren für eine allfällige vorsorgliche Unterschutzstellung des «Jörihus» aufgenommen. Gemeinde und Eigentümer bekamen vom Kanton die Möglichkeit zur Einreichung einer schriftlichen Stellungnahme. Ihrem Gesuch um Erstreckung der Vernehmlassungsfrist bis **30. November 2018** kam der Kanton entgegen.

Anlässlich seiner Sitzung am **26. November** hat der Gemeinderat von Vals das Baugesuch, das einen Abbruch des «Hansjörisch Hus» impliziert, bewilligt bzw. die gegen das Projekt eingegangenen Einsprachen abgelehnt. Der Entscheid wurde dem Eigentümer am **27. November 2018** zugestellt. Bereits am **28. November 2018** liess dieser in Leis die Bagger auffahren und das Gebäude demolieren.

Mit diesem Vorgehen wurde das Unterschutzstellungsverfahren des Kantons kalt unterlaufen. Zudem wurde den zur Beschwerde legitimierten Einsprechern die Möglichkeit genommen, eine aufschiebende Wirkung für die erteilte Baubewilligung zu erwirken. Mutwillig und während eines laufenden Verfahrens hat man hier ein Baudenkmal zerstört. Der Bündner Heimatschutz erwägt, gegen dieses skandalöse Vorgehen strafrechtliche Schritte einzuleiten.

**Im Hinblick auf eine allfällige Anordnung zur Wiederherstellung des ursprünglichen Zustands darf der Baugrund nicht verändert und auch das Baumaterial nicht abtransportiert werden. In diesem Sinne hat der Bündner Heimatschutz den Kanton ersucht, in Leis einen unverzüglichen Baustopp zu erwirken.**

Für weitere Auskünfte:

Ludmila Seifert, Geschäftsführerin, 078 940 28 97